



ARCHITEKTENKAMMER SACHSEN-ANHALT
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Fürstenwall 3
39104 Magdeburg
Tel. (03 91) 53 611 0
Fax (03 91) 53 611 13
E-Mail: info@ak-lsa.de
Internet: www.ak-lsa.de

Novelle Architektengesetz

1. Lesung im Landtag

► Der Landtag von Sachsen-Anhalt hat am 11. September 2008 den Entwurf der Novelle des Architekten- und des Ingenieurgesetzes in erster Lesung behandelt.

Anlass der Novellen der Gesetze ist die Umsetzung der Berufsankennungsrichtlinie 2006/36/EG in nationales Recht. Derzeit ist die Richtlinie bereits direkt anzuwenden, da die Umsetzungsfrist schon im Oktober 2007 ausgelaufen ist.

Im Juni 2008 waren die Architektenkammer und die Architektenverbände aufgefordert, zum Gesetzentwurf Stellung zu nehmen. Einhellig wurde gefordert, die im Gesetzentwurf geplante Absenkung der Studiendauer für Stadtplaner, Landschaftsarchitekten und Innenarchitekten auf drei Jahre zurück zu nehmen. Begründet wird diese neue Regelung durch die Landesregierung mit der Umsetzung des Musterarchitektengesetzes und der Berufsankennungsrichtlinie.

In den Stellungnahmen der Kammer und der Verbände wurde darum gebeten, diesen nach Auffassung der Betroffenen auf Grund falscher Auslegungen von EU-Regelungen beschrittenen Weg nicht weiter zu verfolgen. Bedauerlicherweise ist eine Umsetzung bereits in neun Bundesländern erfolgt.

Als Erfolg ist die bereits im Vorfeld nur auf Grund nachhaltiger Forderungen der Architektenkammer erreichte Festschreibung der vierjährigen Ausbildung von Architekten zu werten.

Vorgesehen ist die von der Architektenkammer gewünschte Ermächtigung, in der Satzung Regelungen zur Höhe der Haftpflichtversicherung zu treffen.

Des Weiteren wird geregelt, dass die Architektenkammer zuständige Stelle zur Ausstellung von notwendigen Nachweisen nach der Richtlinie 2006/36/EG wird, die die grenzüberschreitende Tätigkeit ihrer Mitglieder ermöglicht. Gestärkt wird die Rolle des Eintragungsausschusses, dessen Unabhängigkeit im Gesetz wieder festgeschrieben wird. Neue Regelungen wird es auch zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten geben.

Unklar ist derzeit, ob der Wirtschaftsausschuss eine Anhörung der betroffenen Kammer durchführt oder lediglich die bereits abgegebenen Stellungnahmen in seine Beratungen einbezieht. ◀ Petra Heise

Neujahrsempfang 2009

Neues Konzept - für alle Mitglieder offen

► Auftakt der Neujahrsempfänge in Sachsen-Anhalt ist am **07. Januar 2009** der traditionell in Magdeburg stattfindende Empfang der wohnungswirtschaftlichen Verbände, der Architektenkammer und der Ingenieurkammer. Bereits zum 10. Mal veranstalten die Kammern und Verbände ihren Neujahrsempfang gemeinsam. Dieses ist Anlass, über ein neues Profil des Empfanges nachzudenken, den Ort zu wechseln und die Veranstaltung für alle Mitglieder zu öffnen. Der über die Jahre von Politik und Verwaltung mit hoher Resonanz wahrgenommene Jahresauftakt erhält mit der Neuausrichtung ein anderes Gewicht.

Eingeladen sind Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer und Staatssekretär Dr. Engelbert Lütke Daldrup. Die Veranstalter sind erfreut, dass Staatssekretär Dr. Lütke Daldrup seine Teilnahme bereits zugesagt hat.

Alle Mitglieder der Kammern und Verbände sind herzlich eingeladen, melden Sie sich bitte bis zum **10. November 2008** verbindlich an! Ein Formblatt zur Anmeldung und Hinweise zur Übernachtung finden Sie im Internet. ◀ Petra Heise

Kulturlandschaften im Wandel

4. mitteldeutscher Architektentag

► Der am 5. September 2008 in Weimar bereits zum vierten Mal als gemeinschaftliche Veranstaltung von den Architektenkammern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen durchgeführte mitteldeutsche Architektentag gab den Teilnehmern die Gelegenheit, sich einem in der täglichen Arbeit nicht vordergründigen Thema zu nähern. Damit es nicht bei theoretischen Diskussionen um die Kulturlandschaft blieb, wurden interessante Beispiele aus Mitteldeutschland präsentiert, die den Wandel der Kulturlandschaft deutlich belegten. ◀ Petra Heise

Ausführlicher Bericht im Regionalteil Thüringen.

Architektur-Memory

Übergabe an Hallenser Schulanfänger

► Am 8. September 2008 übergaben in der August-Hermann-Francke-Grundschule in Halle (Saale) Minister Dr. Karl-Heinz Daehre, Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados und Carla Hoffmeister, Vizepräsidentin der Architektenkammer, jedem Schüler einer ersten Klasse das Architektur-Memory Sachsen-Anhalt.

Das Memory ist Bestandteil der Landesinitiative Architektur und Baukultur und soll Kinder spielerisch an die bewusste Wahrnehmung ihrer Umwelt heranführen. Fünf Fotokärtchenpaare bilden Hallenser Gebäude ab. Auf die Frage der Oberbürgermeisterin, wer von den Schülern schon einmal Memory gespielt habe, schnellten alle Finger hoch. Die Kinder waren begeistert, spielten gemeinsam mit dem Minister und der Oberbürgermeisterin und freuten sich über die ungewöhnliche Abwechslung im Unterricht, 14 Tage nach dem Start in die Schulwelt.

Das Architektur-Memory ergänzt das bisherige Angebot zum Thema „Architektur macht Schule“, es gibt durch sein beigefügtes Falblatt Informationen und Anregungen zu einem Besuch der Zeugnisse der Baugeschichte und des modernen Bauens. ◀ Petra Heise



Foto: Petra Heise

Minister Dr. Karl-Heinz Daehre, Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados (2.v.l.) und die Klassenlehrerin Kerstin Wendler.

Kompetenzzentrum Staßfurt

Realisierungswettbewerb entschieden

► Die Geschichte der Stadt Staßfurt ist eng mit der Salzgewinnung verbunden. Der seit dem 12. Jahrhundert urkundlich verbürgte Salinebetrieb ist 1852 durch den Salzbergbau abgelöst worden. Die Stadt wurde damit weltweit zur Wiege des Kalibergbaus.

Der Salzabbau erfolgte unterhalb des Stadtgebietes. Noch während der Kaliförderung kam es ab dem Ende des 19. Jahrhunderts zu einem wilden Ersaufen von Grubenbauen sowie zu Senkungen und Einbrüchen der Erdoberfläche. Das so entstandene Bergschadensgebiet hat eine Ausdehnung von 200 ha und durchzieht die Innenstadt diagonal. Ein Zentrum der Senkungen, die inzwischen über 7 m betragen, liegt im Kernbereich der historischen Altstadt.

Umfangreiche Schäden an der Bausubstanz sind die Folgen, mehrere hundert Gebäude mussten in den vergangenen Jahrzehnten abgebrochen werden, darunter die Stadtkirche und das Rathaus. Die Altstadt ist lange Zeit durch eine leer geräumte Schneise gekennzeichnet gewesen. Die Entwicklung der Stadtmitte war für lange Zeit praktisch zum Erliegen gekommen.



Lageplan 1. Preis

Ab 1990 wurden enorme Anstrengungen zur Revitalisierung des Stadtkerns unternommen. Durch ein Netzwerk aus Bergbauspezialisten, Behörden, der Stadt und der Landesentwicklungsgesellschaft SALEG sind realistische Strategien und Konzepte für die Stadtentwicklung unter Bergbaufolgen erarbeitet worden. Dieser Prozess hat im Rahmen des Staßfurter IBA-Themas „Aufheben der Mitte“ ein hohes Maß an Intensivierung und Qualifizierung erfahren. Die Umfeldgestaltung des hier entstandenen 4.500 Quadratmeter großen Stadtsees ist ein Beitrag der IBA Stadtumbau 2010. Eingebunden in die Entwicklung des zentralen Freiraums ist die Idee der Schaffung eines Kompetenzzentrums, in dem Fachkompetenz am Ort des Geschehens gebündelt wird.



1. Preis: Prof. Ralf Niebergall + Partner, Prof. Ralf Niebergall
 ARGE mit: Architekten Teichert, Schulz & Partner, Fabian Schulz
 Mitarbeiter: Winnie Yuen-Pik Chan



2. Preis: Gernot Schulz : Architektur,
 Prof. Gernot Schulz
 Mitarbeiter: Marcus Wagner, André Zweering, Sascha Stürz

Die Landesentwicklungsgesellschaft SALEG hat sich entschlossen, einen Neubau unter Einbeziehung vorhandener Bausubstanz in der südlichen Altstadt zu errichten und dafür einen begrenzten Wettbewerb nach RAW 2001 ausgeschrieben. Dieser wurde am 7. August 2008 entschieden.

Die Aufgabe bestand darin, ein Kompetenzzentrum zu entwerfen, in dem ein Dokumentations- und Ausstellungszentrum für den Bergbau, Kommunikationsflächen, städtische Verwaltung sowie die Wohnungs- und Baugesellschaft untergebracht werden.

Die gemeinsame Arbeit von Prof. Ralf Niebergall, Magdeburg, und dem Architekturbüro Teichert, Schulz und Partner, Biederitz, setzte sich gegen sechs weitere Entwürfe durch.

Die Jury beurteilt die Arbeit folgendermaßen (Auszug): „Der Entwurf verlängert die Bauflucht des Altbaus in Richtung Stadtsee und nimmt auch dessen Traufkante auf. Dem Bestand wird so eine angemessene Fassung gegeben, die sich auch in der weiteren Bearbeitung dieses Bauteils widerspiegelt. Das Bauvolumen wird auf drei langgestreckte parallel orientierte Körper verteilt, deren ‚Köpfe‘ eine neue Silhouette zum Stadtsee formulieren. Der Hauptbaukörper wird zusätzlich durch einen leicht verdrehten Kubus, die Ausrichtung des Großen Marktes aufnehmend, akzentuiert.

Die drei Bereiche des Raumprogramms spiegeln sich klar in der Kubatur wieder. Im Innern besticht die gute Umsetzung des Raumprogramms. Der Ausstellungsbereich entwickelt sich aus dem Freiraum. Sitzbereich und Bibliothek sind gut erreichbar und großzügig, die Bürobereiche funktional und angemessen. Die Ausbildung der Baukörper reagiert auf die Kleinteiligkeit der Umgebung, ohne die Bedeutung der Bauaufgabe zu schmälern. Die einheitliche Ausbildung der Fassaden wird in diesem Zusammenhang begrüßt.“

Der zweite Preis ging an das Architekturbüro Gernot Schulz aus Köln, den dritten Preis errang das Architekturbüro Leuschner Gänssicke aus Hamburg und Wittenberg.



3. Preis: Architekturbüro Gänssicke, Uwe Gänssicke
 Mitarbeiter: Frauke David
 freie Mitarbeiter: Ulla Beinhoff, Andreas Leuschner



Anerkennung: KSV Krüger Schuberth Vandreike
 Christiane Schubert, Torsten Krüger, Bertram Vandreike

Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2007 Auszeichnung

Letzter Teil der Vorstellung der Ergebnisse

Besucherzentrum Arche Nebra, Aussichtsturm und landschaftliche Gestaltung des Fundortes der Himmelscheibe

Architekt: Holzer Kobler Architekturen, Zürich
Bearbeiter: Barbara Holzer, Tristan Kobler, Klaus Romberg, Kai Hellat, Nadine Jerchau, Annett Landsmann, Roland Lehnen, Volker Mau, Gabriele Zipf
Landschaftsarchitekten: club L94 LandschaftsArchitekten, Köln
Bearbeiter: Jörg Homann, Frank Flor, Götz Klose, Burkhard Wegener
Bauherr: Burgenlandkreis, Naumburg

Beurteilung der Jury:

► Die architektonische und landschaftsgestalterische Inszenierung des Schauplatzes der Niederlegung und Auffindung der weltweit Aufmerksamkeit genießenden Himmelscheibe von Nebra im Rahmen des von der Landesregierung Sachsen-Anhalt initiierten kulturtouristischen Vernetzungsprojektes „Himmelswege“ war sowohl in künstlerischer als auch funktionaler Hinsicht eine große Herausforderung.

Anders als am Ort der Präsentation des Originals, dem Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle, galt es hier an einem geschichtsträchtigen, landschaftlich sensiblen und durchaus mit einer starken Aura aufgeladenen Ort, in subtiler aber auch klarer Art Botschaften zu vermitteln, um Besucher anzuziehen und sie die Bedeutung des Fundes und des Ortes erfahren und erspüren zu lassen.

Dies ist den beteiligten Büros auf wunderbare Weise gelungen. Die originelle Architektur von hoher Qualität aber auch die inspirierende Gestaltung des umgebenden Raumes im Wechselspiel mit der reizvollen Landschaft sind in ihrer Einheit ein ästhetisches Erlebnis mit großer suggestiver Kraft und überzeugen gleichzeitig durch ihre klare Funktionalität, die brillant den Anforderungen eines erfolgreichen, besucherorientierten Erlebniszentrum entspricht.



Foto: Fotosteller 2



Foto: Jan Blitter



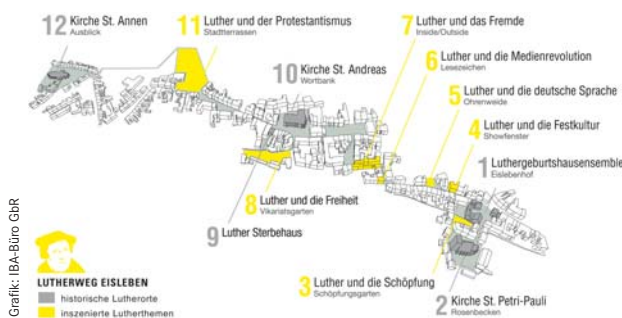
Foto: Petra Heise

Mit Luther gehen - von Eisleben in die Welt

3. Spaziergang auf dem Lutherweg Eisleben

STADT UMBAU 2010

► Etwa 500 Menschen waren am 31. August bei sonnigem Wetter beim dritten öffentlichen Spaziergang auf dem „Lutherweg Eisleben“ unterwegs. Dabei waren die Teilnehmer eingeladen, sich den Fortgang der Konzepte und Realisierungen anzuschauen und mit Vertretern der Stadt, der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt und des IBA-Büros über weitere Planungen für den Lutherweg zu diskutieren. Die beteiligten Künstler, Architekten und Landschaftsarchitekten stellten fast alle der insgesamt zwölf Stationen des Lutherwegs vor Ort vor.



Nachdem die ersten zwei Stationen bereits im vergangenen Jahr eröffnet worden waren, wurden jetzt im Rahmen des Lutherspaziergangs 2008 zwei weitere Stationen eingeweiht: die „Ohrenweide“ und das „Lesezeichen“.

Zum Thema „Luther und die deutsche Sprache“ war 2007 eine Gestaltungsidee aus einem Wettbewerb hervorgegangen, den die Lutherstadt Eisleben in Kooperation mit dem IBA-Büro ausgelobt hatte. Das siegreiche Berliner atelier le balto hatte das Projekt „Ohrenweide – der flüsternde Garten“ vorgeschlagen, eine poetische Gartengestaltung aus Stegen und Ohrenweiden. Zur Querung des Grundstücks steht ein System aus Stegen zur Verfügung, das den Besucher auf eine neue Erfahrungsebene „hebt“ – auf ein sinnliches Erlebnis aus Sehen, Riechen und Hören. Dabei werden dem Besucher aus Periskopen, die zwischen den gepflanzten Ohrenweiden installiert sind, Texte und Zitate des Reformators „zugeflüstert“. Im Vorfeld waren Bürger, Schulen und das Theater der Stadt an den Aufnahmen der Zitate beteiligt, die Stadt „flüstert“ also selbst.

Das „Lesezeichen“ ist eine temporäre Installation zum Thema Luther und die Medienrevolution, die an den Buchdruck als Verbreitungsmedium der Bibel erinnert. Eine Ecke eines leer stehenden Hauses ist großflächig mit kupfer-grünen Platten verkleidet, auf denen Textauszüge aus den Schriften Martin Luthers zu lesen sind. Das „Lesezeichen“

war ebenfalls aus dem Wettbewerb 2007 als erster Preis (Stefan Petrat/ Anne Hentschel, Halle/Saale) hervorgegangen. Noch in diesem Jahr folgen mit dem „Rosenbecken“ und dem „Schöpfungsgarten“ die Fertigstellung zwei weiterer Stationen.

Unter dem Motto „Mit Luther gehen – von Eisleben in die Welt“ verfolgt der Lutherweg im Rahmen des Stadtumbaus einen doppelten Zweck. Zum einen sollen über den Weg die Adressen des Eisleber Welt-erbes – Luthers Geburts- und Sterbehäuser – miteinander verbunden werden. Zum anderen sollen brachliegende Stadträume durch narrative Inszenierungen wieder aktiviert werden. So wird das Wirken des Reformators auf zwei Erzählebenen anschaulich gemacht: Die erste Ebene führt den Besucher zu den historischen „Lutherorten“, die zweite Ebene arbeitet entlang dieses Wegs mit „Lutherthemen“ und komponiert aus leer stehenden Gebäuden und Freiflächen neue Erzähl-landschaften. Damit werden neue Instrumente des Stadtumbaus erprobt – u. a. ein aktives Flächenmanagement unter den Bedingungen des Bevölkerungsrückgangs sowie die Aufwertung und Reaktivierung von Raum durch temporäre künstlerische Interventionen.

Der „Lutherweg Eisleben“ wurde in einem Workshop, den das IBA-Büro gemeinsam mit der Lutherstadt Eisleben, der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt und beteiligten Privateigentümern im Jahr 2006 in Eisleben durchgeführt hat, konzeptionell erarbeitet. Von den insgesamt zwölf Stationen sind fünf historische Orte und sieben inszenierte. Die Vollendung des Lutherwegs bis 2010 ist ein Ziel der Lutherstadt Eisleben im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010. Die öffentlichen Spaziergänge auf dem Lutherweg finden jährlich am 31. August statt.

◀ Dr. Annette Zehnter



links: Lesezeichen, rechts: Ohrenweide

Fotos: Doreen Ritza

Teilnehmer gesucht

Ausstellung Modernisierung von Plattenbauten

Die Brandenburgische Architektenkammer bereitet derzeit eine Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Modernisierung von Plattenbauten“ vor, die im April 2009 im Rahmen der Deutschen Woche in St. Petersburg stattfinden soll. Die geplante Ausstellung soll die umfangreiche Erfahrung und das breite Repertoire an guten Beispielen und anspruchsvoller Architektur im Bereich des Umbaus von Plattenbauten in Ostdeutschland in den Mittelpunkt rücken. Die Ausstellung wird mit einem Rahmenprogramm mit Vorträgen und Workshops verbunden.

Detaillierte Informationen dazu und den Aufruf zur Teilnahme finden Sie in diesem Heft im Regionalteil Brandenburg.

Mitteilung Versorgungswerk

Aus redaktionellen Gründen fehlte in der Septemбераusgabe in unserem Regionalteil der Hinweis auf Satzungsänderungen für das Versorgungswerk der Architektenkammer Sachsen.

Bitte entnehmen Sie diese dem Regionalteil Sachsen, Ausgabe 09/08, Seite 38/39.

Hinweise auf Erlasse

Ministerialblatt für das Land Sachsen-Anhalt

Bek. 22.7.2008, Öffentliche Bekanntmachung von Vordrucken gemäß § 1 Abs. 3 Bauvorlagenverordnung

Alle Formulare rund um die Baugenehmigung sind über das Landesportal www.ml.v.sachsen-anhalt.de >> Formulare abrufbar und können elektronisch ausgefüllt, ausgedruckt sowie gespeichert werden.

Fortbildung

Rhetorik - Präsentation und Vortragsgestaltung

Thema 4: Kaufmännische Grundlagen

Referent: René Konrad, Diplom-Pädagoge, Freiberuflicher Trainer, Dozmersleben

Gebühren: Mitglieder 100,00 EUR, Sonstige Teilnehmer 140,00 EUR

Termin: Samstag, 18. Oktober 2008, 09:30 bis ca. 17:00 Uhr

Ort: Magdeburg, Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Fürstenwall 3
Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Galerie archcouture eröffnet in Halle

Ausstellung „Contemporary Architecture“

Am 17. Oktober 2008 eröffnet die Galerie archcouture als Galerie für den zeitgenössischen Raum. Den Auftakt macht die 2007 im New Yorker „Artistsspace“ gezeigte Installation „Contemporary Architecture“ von realities:united, einem international beachteten Studio für Kunst und Architektur aus Berlin. In der Galerie archcouture wird die Installation erstmalig einem deutschen Publikum präsentiert.

Ziel der beiden Galeristen Andreas Haase (complizen Planungsbüro, Halle) und Christian Däschler (däschler Architekten, Halle) ist es, in der Galerie archcouture außergewöhnliche Arbeiten von Architekten, Künstlern und urbanistischen Akteuren aus und in Mitteldeutschland präsent zu machen und gleichzeitig ein überregionales Forum für Baukultur in Halle zu bieten.

„Contemporary Architecture“ - realities:united (Berlin) - Licht- und Videoinstallation, Kuratiert von Andreas Ruby

Vernissage: Freitag, 17. Oktober 2008, 20 Uhr, Ausstellung bis 15. Januar 2009, Mi bis So von 15 bis 18 Uhr, zu sehen

Ort: Große Ulrichstraße 27, 06114 Halle

Mehr Informationen unter www.archcouture.com und www.realu.de

